

KISS ME KATE

C O L L E P O R T E R



ZUM STÜCK

Shakespeares »Der Widerspenstigen Zähmung« als Musical – damit landete Cole Porter 1949 einen Welthit. Die Geschichte von Katharina, der kratzbürstigen Männerhasserin, die dringend verheiratet werden soll, erfährt in der Musicalvariante ihre Doppelung in der Love-Story zwischen der zickigen Schauspielerin Lilli Vanessy und ihrem glücklosen Exmann Fred Graham.

Ohrwürmer und Hits reihen sich dabei genauso aneinander wie das »Auf« und »Ab« in beider Beziehungs-Achterbahn. Die Augsburger Inszenierung des Intendanten wurde zu einem der Besucherrenner der Saison.

PREMIERE

08.11.2004 im Großen Haus

INSZENIERUNG

Ulrich Peters

BÜHNE

Herbert Buckmiller

KOSTÜME

Götz Lanzelot Fischer

MUSIKALISCHE LEITUNG

Michael Weiger

CHOREOGRAFIE

Jochen Heckmann

BESETZUNG

Fred Graham/Petruchio
Stefan Sevenich
Harry Trevor/Baptista
Markus Hauser
Ann Lane/Bianca
Gabriele Fischer
Ralph, Inspizient
Reinhold Zott
Lilli Vanessi/Katharina
Karin Kurzendörfer
Hattie, Garderobiere
Janet Walker
Paul, Garderobier
Gerhard Werlitz

Bill Calhoun/Lucentio
Thomas Peters
Erster Ganove
Klaus Georg Clausius
Zweiter Ganove
Robert Christian Kowald
Bühnenportier
Eckehard Gerboth
Harrison Howell
Thomas Plock
Gremio
Manuel Wiencke
Hortensio
Wolfgang Theis

ECHO

Augsburger Allgemeine • Manfred Engelhardt am 11.11.2003
»Alles aber drehte sich, im wahrsten Sinn des Wortes, um eine Hommage an das Theaterleben: Herbert Buckmillers Drehbühne blendet geschmeidig ein und aus, mal die arkadischen Säulen der Shakespeare-Aufführung, mal die Garderoben im 1. Stock und den Bühnenhinterhof mit Feuertreppen.

Kostümbildner Götz Lanzelot Fischer machte aus der Shakespeare-Ebene ein grotesk-prächtiges Augenfest. Nicht nur, dass Theaterchef Fred sein Petruchio-Wams halb oder ganz von der Garderobe auf die Bühne schleppt, auch die anderen (Doppel-)Rollen bekommen im Farbrausch der Renaissance-Gewänder ihre Pointen.«

Tannhäuser

R I C H A R D W A G N E R



ZUM STÜCK

Den Tannhäuser in seiner ursprünglichen Fassung bekommen selbst eingefleischte und reiselustige Wagnerianer heute selten zu sehen. Unmittelbar nach den ersten Aufführungen nahm Wagner nämlich Veränderungen an Libretto und Musik für die sogenannte »Dresdner« und später für die »Pariser« Fassung vor – dass das Augsburger Regie-Team auf die Urfassung zurückgriff, weckte in der Fachwelt großes Interesse. Die Inszenierung von Nicolas Trees ging einen Schritt weiter, machte Tannhäuser zum Mörder der Venus und Elisabeth zur Revolutionärin gegen die Wartburg-Gesellschaft – und das Premierenpublikum entfesselte einen handfesten Skandal. Aber nachdem auch Wagner selbst diverse Querelen um seinen »Tannhäuser« erlebt hat, ist vielleicht gerade diese massive Reaktion Beleg für andauernde Aktualität.

PREMIERE

06.12.2004 im Großen Haus

INSZENIERUNG

Nicolas Trees

BÜHNE • KOSTÜME

Wolfgang Buchner

MUSIKALISCHE LEITUNG

Rudolf Piehlmayer

BESETZUNG

Hermann, Landgraf von Thüringen
Guido Jentjens
Tannhäuser
Richard Brunner/Gerhard Siegel
Wolfram von Eschenbach
Riccardo Lombardi
Walther von der Vogelweide
Rolf Romei
Walther von der Vogelweide
Zurab Zurabishvili
Biterolf
Stefan Sevenich

Heinrich der Schreiber
Wolfgang Theis
Reinmar von Zweter
Dimitri Ivashchenko
Elisabeth, Nichte des Landgrafen
Sally du Randt
Venus
Vuokko Kekäläinen
Ein junger Hirt
Petra van der Mieden
Vier Edelknaben
Constanze Friederich, Cornelia Lindner,
Carola Bach, Jutta Lehner

ECHO

dpa • Nikolaus Dominik am 07.12.2004
»Mit Pfiffen und hartnäckigen Buh-Rufen ist am Samstagabend in Augsburg eine Neuinszenierung von Richard Wagners Tannhäuser aufgenommen worden. Schon im 2. Akt hatte es Buhs und empörte Rufe »Aufhören, jetzt reicht's« gegeben. Das Sängereensemble und der Dirigent Rudolf Piehlmayer wurden dagegen demonstrativ beklatscht. Nicolas Trees hatte für seine Inszenierung die Uraufführung der Wagner-Oper von 1845 mit der sonst üblichen Dresdner-Fassung verknüpft. Dabei wurde Venus (Vuokko Kekäläinen) im 1. Akt von Tannhäuser erwürgt, der 2. Akt begann – völlig ungewöhnlich für Tannhäuser – mit einem gesprochenen Dialog aus Wagners Prosaentwurf »Der Venusberg« von 1842, und am Ende gab es für Tannhäuser keine Erlösung. In Wahnsinn und Einsamkeit bleiben er und Wolfram (Riccardo Lombardi) isoliert zurück.«